

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 2. August.

Publicandum. Seit meiner letzten Bekanntmachung vom 28. v. Mts. ist der damals schon an der Cholera erkrankte Bauernwirth Christoph Ziebarth in Uscikowo, im Kreise Dornik, gestorben; 2) der Kreisphysikus Dr. Murawa in Dornik von einem, jedoch nicht sehr gefährlichen, Anfall dieser Krankheit ergriffen, und befindet sich unter ärztlicher Behandlung des aus Samter herbeigeholten Herrn Dr. Obbelin, der auch während seiner Krankheit seine amtliche Stellung verwalten wird; 3) in Starolenka, Posenschen Kreises, ist ebenfalls ein Arbeitsmann von dieser Krankheit ergriffen, und, noch ehe Hülfe herbeigeholt werden konnte, daran gestorben; 4) am gestrigen Tage sind in der Stadt Pleßchen zwei Musquetiere des 6. Landw. Inf. Regts., Namens Preisler und Antos, ein Opfer der Cholera-Krankheit geworden. Ihre Wohnungen sind sorgfältig abgesperrt und es hat sich seitdem kein fernerer Krankheitsfall ereignet. Posen den 1. August 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

U n l a n d.

Berlin den 29. Juli. Se. Majestät der Königin haben dem Baurath Moser den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Königin haben dem Steuer-Einknehmer und Salz-Faktor Weiß zu Zinna, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Breslau den 26. Juli. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz trafen heute Morgen um halb 11 Uhr, von Fürstenstein kommend, in Begleitung des Hrn. Obersten, Grafen von Gröben, hier ein; Höchst-dieselben stiegen im Königl. Palais ab, wo bereits die Chefs der hiesigen Civil- und Militair-Belehrten zu Höchstero Empfange versammelt waren. Se. Königl. Hoheit nahmen sogleich die Garnison, die auf dem Exercierplatz hinter dem Königl. Palais in Parade aufgestellt war, in Augenschein, und besuchten sodann das treffliche Pleorama, unseres so genialen Langhans, das binnen Kurzem dem Besuche des Publikums geöffnet werden wird. Se. Königl. Hoheit geruhten hierauf bei Sr. Excell. dem Herrn General der Kavallerie, Grafen v. Zieten, kommandirenden General in Schlesien, zu

Mittag zu speisen, und gegen 5 Uhr die Einrichtung des Cholera-Lazareths im Hause genannt „zum Birnbaum“, vor dem Dorthore, zu besichtigen und bedauerten nur, daß die Zeit es nicht erlaubte, das auch zu gleichem Zwecke eingerichtete Kloster der barmherzigen Brüder zu besuchen. Se. Königl. Hoheit verließen gegen 6 Uhr Breslau, um nach Fürstenstein zurückzukehren.

Königsberg den 28. Juli. Seit dem 23. und 24. d. M. haben sich auch am hiesigen Orte Spuren der Cholera-Krankheit gezeigt. An den gedachten Tagen erkrankten nämlich in dem auf der Kneiphöfischen Holzweise gelegenen sogenannten Dreyden Grundstücke vier Personen, wovon eine, eine Arbeitsmannsfrau, auch noch am erstgedachten Tage verstarb. Die Krankheit hat sich, aller Vorsichtsmaasregeln ungeachtet, auch in andern Theilen der Stadt gezeigt und waren am 25. 5 und am 26. bis Morgens 11 Uhr 5 neue Erkrankungen und überhaupt 4 Todesfälle zur Anzeige gekommen.

Königsberg den 29. Juli. Gestern wurde unsere Stadt durch Anlauf und öffentlichen Anflug besudelt. Einige hundert unzufriedene Menschen aus der niedrigsten Klasse, denen sich müßige Hand-

werks-Lehrburschen und Straßenbuben angeschlossen, röteten sich zusammen, stürmten gegen Mittag das Polizeigebäude und zerstörten alle in den Geschäftszimmern und Wohnzimmern befindliche Effecten. Ein Haufe durchzog die Kneiphöfische Langgasse und Vorstadt, warf die Fenster ein und versuchte in einige Häuser zu dringen, wurde aber durch ein Kommando Artillerie auseinander gesprengt. Bei der schwachen Besatzung und dem Wunsche, die Unruhen im Wege der Güte zu stillen, konnte diesen nicht auf der Stelle Einhalt gethan werden. Die städtische Behörde, von den höheren Regierungs-Beamten unterstützt, versammelte sich sofort auf dem Kneiphöfischen Rathshause, um die nöthigen Sicherheits-Maßregeln anzuordnen. — Um diese vereinigten sich sogleich mehrere Tausend achtbare Bürger, denen sich die Studirenden und mehrere Königl. Beamten angeschlossen; diese bildeten bewaffnete Abtheilungen und durchzogen die Straßen, wo sie die Ruhestörer verjagten und die Ordnung wieder herstellten. Durch die ganze Nacht blieben sie in ihren Anstrengungen unermüdet, wodurch jeder weitere Auslauf und Exceß verhindert worden ist. Bei dem nothwendigen Einschreiten des Militärs war es unvermeidlich, daß einige wenige der Verblendeten das Leben verloren. Mehrere der Unruheshüfter sind verhaftet. Es darf wohl kaum noch bemerkt werden, daß kein Bürger an den Unruhen Theil genommen hat, auch die Handwerksgefelln und die achtbaren und fleißigen Arbeitsleute hatten sich von den Aufstäufern entfernt gehalten, die nur die niedrigste Klasse mit der zügellosen Straßenjugend veranlaßt hatte.

U u s l a n d.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 24. Juli. (Aus d. Oesterr. Beob.) Seit der wegen Ausbruch der Cholera eingetretenen Unterbrechung der Verbindung zwischen Ofen und Pest hatte sich am 15. und 16. d. M. kein der Cholera verdächtiger Fall mehr in Pest ergeben. Hiedurch war die Meinung, daß die daselbst wahrgenommenen plötzlichen Erkrankungs- und Sterbefälle nicht der orientalischen Drechrühr zuzuschreiben seien, von Stunde zu Stunde allgemeiner geworden. Die akademische Jugend, die so eben von den Studien entlassen wurde, und sich an dem Uebergang über die Brücke gehindert fand, versammelte sich am 17. Morgens in größerer Anzahl, um von den Behörden Sanitäts-Pässe zum Antritt ihrer Reisen in die Heimath zu erhalten, und als diese ihnen verweigert wurden, begaben sich diese Irreführten, denen sich ein großer Haufe neugieriger und müßiger Menschen (es war gerade Sonntag) angeschlossen, an die Donaubrücke, um den Uebergang zu versuchen. Von der Behörde war bereits der Beschluß gefaßt worden, die Verbindung zwischen beiden Ufern der Donau wieder herzustellen, worauf dann die Studirenden größtentheils ruhig abzogen.

Hiedurch ließ sich aber der aufgeregte Haufe müßiger Menschen, welcher meist aus der Hefe des Volkes bestand, von den begonnenen Excessen nicht abhalten; es wurden die Fenster mehrerer öffentlichen und Privatgebäude mit Steinen eingeworfen, zerstörte Häuser freigemacht, einige Schenken geplündert, worauf dann der vom Wein erhitzte Haufe an das vor der Linie der Stadt befindliche Contumaz-Gebäude zog und es zerstörte.

Mittlerweile hatten jedoch die Comitats- und städtischen Behörden die Hälfte der bewaffneten Macht, zur kräftigen Herstellung der Ordnung, in Anspruch genommen. Eine Abtheilung der Truppen stieß gerade auf den, von der Zerstörung des Contumaz-Gebäudes rückkehrenden Haufen; als dieser wiederholten Aufforderungen nicht weichen, sondern Widerstand leisten wollte, wurde ein Zug Husaren vom Regiment Erzherzog Ferdinand zur Zerstreuung desselben mit Erfolg verwendet; und als sich hierauf noch mehrere Rotten vereinigten, wurde nach abermaliger Aufforderung zur Ordnung die Infanterie befehligt, die Reuterer zu vertreiben. Nachdem von selben sieben todt geblieben und mehrere verwundet worden waren, zerstreuten sich die Uebrigen schleunigst. Die Ruhe war von diesem Augenblicke an hergestellt. Durch das k. k. Militair, von welchem nur fünf Mann durch Steinwürfe leicht beschädigt wurden, und durch die wackere Bürgerschaft, welche von dem besten Geiste beseelt, in dem eifrigsten Bestreben, Ordnung und Ruhe herzustellen, wetteiferte, wurden bei zweihundert Gefangene eingebracht, welche den competenten Gerichten überliefert worden sind, und die verdiente Strafe erhalten werden.

Seit dem 17. ist die öffentliche Ruhe nicht im geringsten unterbrochen worden.

K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 21. Juli. Der Generalissimus Skrzynski hat in den letzten Tagen mehrere Tagesbefehle, theils in Modlin, theils in Warschau, erlassen. Durch den ersten derselben wird denjenigen Offizieren, welche, obgleich längst an ihren Bestimmungsort beordert, sich doch noch nicht bei ihren betreffenden Regimentern gestellt haben, angezigt, daß, wenn sie dies nicht bis zum 20. d. M. thäten und sich über ihr Ausbleiben rechtfertigten, sie alle aus der Rangliste gestrichen und durch andere ersetzt werden sollen. — Der zweite ist eine Dankadresse im Namen der Nation, für die derselben geleisteten Dienste, an den Kommandanten der Festung Modlin, Grafen Ledochowski, und den Major vom Ingenieur-Corps, Schulz, welcher zugleich für die treffliche Ausführung der ihm übertragenen Arbeiten zum Oberst-Lieutenant ernannt wird. Es heißt darin, daß die Festungswerke von Modlin im Verhältniß der dazu verwandten Zeit und Mittel außerordentlich vorgeritten seyen, und zwar mit erstaunender Schonung der dafür bestimmten Fonds. — Durch den dritten werden Beförderungen, Versetzungen

gen, Ertheilungen von Ehrenzeichen und Entlassungen in der Armee vorgenommen und mehrere Kommando's vertheilt; es erhalten der Brigade-General Bonifacius Jagmin den Befehl über die 1. Kavallerie-Division, der Brigade-General Ambrosius Skarzynski über die zweite Brigade der dritten Kavallerie-Division, die Obersten Szydowski, Micielski, Schneider und Mokosiowicz über einzelne Infanterie- und Kavallerie-Brigaden. — In dem vierten werden die Kommando's über die 3. Brigade der 3. Kavallerie-Division dem Brigade-General Gawronski und über die 1. Brigade der 1. Kavallerie-Division dem Oberst Czarnowski übergeben. — Durch den fünften wird bekannt gemacht, daß ein Comité eingesetzt worden ist, vor welchem sich alle nach dem 29. November 1830 ernannte und nicht durch Tagesbefehle publicirte Offiziere über ihre Grade legitimiren sollen, um dadurch zu verhindern, daß Individuen, welche ungesetzliche Offizier-Ernennungen besitzen, sich vermittelst derselben der Conscription entziehen, oder, wie es schon geschehen ist, auf Grund dieser Ernennungen auf Sold Anspruch machen. Demnach sollen alle oben genannten Offiziere bis zum 10. August dem unter Vorsitz des Generals der Infanterie, Krasinski, gebildeten Comité ihre Legitimationen vorlegen. Die von diesem Comité anerkannten Offiziere sollen dann durch einen Tagesbefehl bekannt gemacht werden.

Der General-Gouverneur der Hauptstadt hat während 18. d. eine Bekanntmachung erlassen, worin er den Bewohnern von Warschau anzeigt, daß der Feind sich auf dem linken Weichselufer befinde, und daß seine Schaaeren sich wahrscheinlich der Hauptstadt nähern würden; daß ein Theil der National-Armee zwischen dem Bug und der Weichsel die Offensive ergriffen habe, wo bereits Vortheile errungen worden seien, und daß der Widerstand der Hauptstadt jenem Theil Zeit verschaffen werde, diese Vortheile zu verfolgen und den Feind dort zurückzudrängen, während die Polnischen Truppen, welche nicht zu jener Expedition gehören, sich vor Warschau zusammenzögen, um es zu vertheidigen. Hierauf fordert er die Einwohner auf, an dieser Vertheidigung Theil zu nehmen und sich täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends im Rathhause oder auch bei den Bezirks-Kommissarien zu melden, wo sie in den dazu eröffneten Listen eintragen sollen, mit welcher Waffe sie dienen und wo sie ihren Platz angewiesen haben wollen, ob in der Stadt selbst, auf den Schanzen, oder auch innerhalb der Schanzen. Die Warschauer Freiwilligen sollen auf keinen Fall in einem weitem Umkreis, als höchstens eine Meile von der Stadt, gebraucht, jene Listen aber morgen schon geschlossen werden.

Von der Polnischen Gränze den 24. Juli. Den neuesten Nachrichten aus der Gegend von Mieszawa zufolge, hat die Russische Haupt-Armee, deren Stärke auf 60,000 Mann nebst 70 Stück Geschütz angegeben wird, den Uebergang über die

Weichsel nunmehr vollständig bewirkt, indem am 19. d. M. auch die Garden unter dem Befehle Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael mittheil der zu dem Ende geschlagenen Brücke den Fluß passirt haben. Am 21. d. M. ist deshalb in dem Russischen Lager ein Tedeum unter Abjung der Kanonen gesungen worden. Die Avant-Garde des Russischen Heeres, unter dem Fürsten Schachoffskoi und dem General Witt, soll, ohne auf ihrem Marsche auf Hindernisse von Seiten der Polnischen Truppen zu stoßen, bereits in die Nähe von Warschau vorgeedrungen sein. — Aus Litthauen vernimmt man, daß der General Dembinski mit seinen Mannschaften — dem letzten Ueberbleibsel der dahin gegangenen Expeditionstruppen — in Russische Gefangenschaft gerathen seyn soll.

Deutschland.

Luxemburg den 20. Juli. Im hiesigen Journal liest man: „Die Truppen, welche die Regierung Belgiens noch in dem Groß-Herzogthum unterhält, sind nicht bloß Freiwillige; sie machen nämlich, was sie wollen. In den Umgebungen von Etalle haben sie den Damm eines Teiches durchstoßen, und der Eigenthümer hat dadurch einen beträchtlichen Verlust, den man auf 2000 Gulden schätzt, erlitten. In den Umgebungen von Hay bay ist ein alter öffentlicher Beamter, der den Einfluß seines Namens und das Ansehen seiner Familie benutzen wollte, um den Excessen aller Art Einhalt zu thun, deren die Soldaten sich täglich schuldig machen, für seinen kühnen guten Willen durch schlagende und wiederholte Beweise revolutionairer Dankbarkeit belohnt worden. In der Nähe von Strefsen, nahe bei den Thoren der Stadt, halten die Soldaten die Spaziergänger an und beschimpfen sie auf alle mögliche Weise. Der status quo ist, wie man sieht, sehr angenehm für die Gegenden, welche von den Soldaten der unbeschränkten Freiheit besetzt sind.“

Bei J. J. Heine & Comp., Markt No. 85., ist angekommen:

Resultate des Wiener Congresses für Polen.

geb. 7½ Sgr.

Das vorstehende Werkchen erläutert die wohlthätige Absicht der in Wien contrahirenden, erhabenen Monarchen: „Das gesammte Polen der Vorzeit, Jahres 1772“, von einer einzigen Zolllinie umschlossen, zu einem großen merkantilischen Ganzen wieder zu vereinigen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 1ten zum 2ten Juni d. J. hat ein Grenzbeamter, unter Mitwirkung 4 Musquetiere des 10ten Infanterie-Regiments bei Mieszowka, Strzeszower Kreises, 35 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschmuggte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Die in Rede stehenden Schweine sind, nach vorangegangener Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins, in der Stadt Grabow am 2ten Juni a. c. für 145 Rthlr. 18 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil I. der Gerichts-Ordnung aufgefördert werden, sich binnen 4 Wochen von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Kempen zu melden; widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 17ten Juni 1831.
Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 5ten zum 6ten Juni d. J. gegen 3 Uhr früh hat ein Grenzbeamter in Gemeinschaft mit zwei Musquetieren des 10ten Infanterie-Regiments, an dem Flusse Prosna ohnweit des Dorfes Mirkow, Strzeczower Kreises, 24 Stück aus Polen eingeschmürzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind nach Erfüllung der Gesundheits-polizeilichen Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins am 6ten d. M. in der Stadt Kempen für 78 Rthlr. 15 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekanntesten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Theil I. der Gerichts-Ordnung aufgefördert werden, sich binnen 4 Wochen von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzameze, jetzt in Kempen, zu melden, widrigenfalls, mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 16ten Juni 1831.
Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Louis Bindemann und die Anna

Ursula Elisabeth geb. Feleniecka, haben in dem gerichtlichen Ehevertrage vom 23ten November 1829 die Gemeinschaft des Erwerbes in ihrer Ehe eingeführt, was zur Verichtigung der öffentlichen Bekanntmachung vom 10ten März 1831 nachträglich bekannt gemacht wird.

Posen den 4. Juli 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auf den Antrag des Gutsbesizers Alexander von Balgen und des Curators der Friedrich Wossidloschen Concursmasse, Justiz-Commissarius Landgerichts-Rath v. Gizycki, werden alle diejenigen, welche an dem Hypotheken-Recognitions-Schein vom 18. Februar 1807 nebst annectirten Schuld-Dokumente vom 16. Juli 1803 über die, für den Apotheker Adam Wossidlo auf dem Gute Myski, Schrodaer Kreises, sub Rubr. III. Nro. 9. eingetragene und später an die Friedrich Wossidlosche Concursmasse übergegangene Post von 40,000 Gulden polnisch oder Sechstausend Sechshundert und Sechs und Sechszig Thaler, zwanzig Silbergroschen nebst 5 pCt. Zinsen, als Eigenthümer, Cessionairen, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, vorgeladen, in dem auf den 25sten October c. a. Vormittags 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Hausleitner in unserm Parteienszimmer anstehenden Termine, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu erscheinen und ihre Ansprüche nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an diese gedachten Dokumente präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Amortisation dieser Dokumente verfahren werden wird.

Posen den 26. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Cholera-Brandwein und Liqueur — welcher hinsichtlich seiner Qualität von einem Königlich Hochlöblichen Medicinal-Kollegium hieselbst geprüft, und der Gesundheit zuträglich befunden worden — ist das Quart zu 10 und 16 Sgr. zu haben am Markte Nro. 70. im Munt'schen Hause, ohnweit der Hundegasse parterre.

Auch sind daselbst alle andere Sorten Brandweine und Liqueure von vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Bericht

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 31. Juli blieben krank: 3 vom Militair, 25 vom Civil, in Summa 28.

Am 1. August	1 v. Mil.	17 v. Civ.	1 v. Mil.	5 v. Civ.	12 vom Civil	3 v. Mil., 25 v. Civ.
--------------	-----------	------------	-----------	-----------	--------------	-----------------------

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 18 vom Militair, 148 vom Civil; genesen: 6 vom Militair, 32 vom Civil; gestorben: 9 vom Militair, 91 vom Civil. Posen den 1. August 1831.